

VVHC e.V. - Hilfsmittelausschreibungen sind keine Option

Der Verband Versorgungqualität Homecare e.V. (VVHC e.V.) äußert sich kritisch zu den sich ständig wiederholenden Forderungen der Funktionäre der GKV nach einer Wiedereinführung von Hilfsmittel-Ausschreibungen. Dazu VVHC-Geschäftsführer Norbert Bertram „Ausschreibungen sind und bleiben keine Option, da sie zu einer Verschlechterung der Patient:innen-Versorgung mit Hilfsmitteln geführt haben und zu Recht abgeschafft wurden. Außerdem haben Ausschreibungen in der Vergangenheit keine nachhaltigen Ausgabenreduktionen bewirkt.“

Die wiederholt vorgebrachten Forderungen einiger Kassenfunktionäre nach Wiedereinführung von Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich bedeuten nach Ansicht des VVHC e.V. „Sparen zu Lasten der Versicherten und der Versorgungsqualität“. Die in der Vergangenheit immer wieder vorgebrachten Einsparpotentiale beruhen auf theoretischen Modellrechnungen, die empirisch nicht belegt sind. So bleibt die Einsparrechnung z. B. des GKV-SV widersprüchlich: Ausschreibungen werden als „wesentliches Steuerungsinstrument“ präsentiert, zugleich aber eingeräumt, dass eine seriöse Berechnung der Einsparungen nicht möglich sei. Festzuhalten ist, dass es in der Phase der Ausschreibungen keine Spareffekte gegeben hat, vielmehr gab es ein unterproportionales Wachstum der Hilfsmittelausgaben im Vergleich zu anderen Bereichen. Nach der gesetzlichen Abschaffung der Hilfsmittel-Ausschreibungen 2019 hat es auch keinen sprunghaften Anstieg der Ausgaben gegeben, so der VVHC.

Eine deutliche Folge hat es durch die Ausschreibungen gegeben: Qualitätseinbußen durch das Billigstbieterprinzip. Weitere negative Auswirkungen waren regionale Versorgungslücken sowie eine eingeschränkte Wahlfreiheit der Versicherten. Insbesondere bei der Hilfsmittel-Versorgung multimorbider Patienten und Patientinnen ist es zu Verzögerungen gekommen, die von Patienten und Patientinnen gewünschte Versorgung „aus einer Hand“ wurde eliminiert. Diese Probleme führten 2019 zur gesetzlichen Abschaffung der Hilfsmittel-Ausschreibungen. Das war richtig so – und muss auch so bleiben, so Norbert Bertram

Die Ursachen der aktuellen Ausgabenentwicklung liegen nach Ansicht des VVHC nicht an Preissteigerungen, sondern an der demografischen Entwicklung mit immer mehr älteren Versicherten mit höherem Versorgungsbedarf, dem medizinisch-technischen Fortschritt, der zunehmenden Inanspruchnahme bei chronischen Erkrankungen und dem zunehmenden Patientenwunsch nach selbstbestimmter Versorgung zu Hause.

„Anders als in anderen Bereichen gibt es bei den Hilfsmittelverträgen keine jährliche Anpassung an generelle Kostensteigerungen. Durch diese Kontinuität der Verträge im Hilfsmittelbereich gab es grundsätzlich seit Jahren so gut wie keine Preisanpassungen. Allein die fehlende Anpassung an die allgemeine Preis- und Grundlohnentwicklung führt dazu, dass Nachlässe für die GKV im zweistelligen Prozentbereich entstehen“.

Die Homecare-Branche koordiniert im Rahmen einer optimalen und wirtschaftlichen Hilfsmittelversorgung komplexe Therapien mit medizinischen Produkten im Rahmen eines interprofessionellen ambulanten Therapiemanagements mit einem hohen Dienstleistungsanteil und ist damit ein unentbehrlicher und zentraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Der VVHC spricht sich deshalb dafür aus, die Hilfsmittelversorgung zu stärken, ein ambulantes Therapiemanagement insbesondere für komplexe Therapien mit medizinischen Produkten einzuführen sowie die immensen bürokratischen Belastungen durch eine Harmonisierung und Vereinfachung der Administrations- und Abrechnungsprozesse mit den Krankenkassen abzubauen.

Hamburg, den 30. Januar 2026

Norbert Bertram
Geschäftsführer